

De Börger- meester un de scharpe Muus

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

**Plattdeutsch von
Marieta Ahlers**

© 2017 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Otto ist Börgermeester und blickt seiner Wiederwahl mit Zuversicht entgegen. Obwohl weit und breit kein Gegenkandidat in Sicht ist, macht er kräftig Wahlkampf. So hat er immer eine Ausrede, um im „Goldenen Ochsen“ sein Bier zu trinken. Dass er anschließend noch in die „Scharfe Maus“ geht, muss seine Frau ja nicht wissen. Opa begleitet ihn regelmäßig. Im Wahlkampf wird er von Otto frei gehalten. Beide geben sich als Witwer aus, um sich die Chancen bei Lollo nicht zu verderben. Doch es kommt, wie es kommen muss. Oma und Emmi kommen ihren Männern auf die Schliche und als Lollo gar bei Otto zu Hause auftaucht, erfolgt die Ausquartierung aus den ehelichen Schlafzimmern. Da kann ihnen auch Ottos Freund, der Polizist Kurt, nicht mehr helfen.

Klara, die Schwester von Emmi, kommt mit ihrem Sohn Erik zu Besuch. Dieser ist schwul, aber den weltlichen Genüssen nicht abgeneigt. Vor allem aber möchte er die lokale Ausscheidung zum Superstar Deutschlands als Playback-Sänger gewinnen.

Als Liesel, die Apothekerin, erfährt, dass Otto den Bau des Kindergartens hintertreibt, ist plötzlich alles in Aufruhr. Liesel bewirbt sich nun selbst um den Börgermeisterposten und hat mit ungewöhnlichen Werbeaktionen sofort alle Frauen auf ihrer Seite. Auch Opa entschließt sich zur Kandidatur, um dem Hausarrest zu entgehen.

Unter der ganzen Situation leiden Piet, Ottos Sohn, und seine Freundin Insa. Diese hat, unbemerkt von Liesel, ihrer Mutter, bei der Tante den gemeinsamen Sohn zur Welt gebracht. Als die Sache offenbar wird, muss Liesel eingestehen, dass sie zwanzig Jahre von Otto Alimente kassiert hat, obwohl er nicht der Vater ist. Dass sie vom Ochsenwirt, dem wirklichen Vater, das Doppelte verlangt hat, tröstet Otto wenig.

Erik gewinnt die Ausscheidung, Insa und Piet dürfen heiraten und Opa und Liesel verzichten auf ihre Kandidatur. Doch für Otto brechen harte Zeiten an. Gegen die Kandidatur seiner Frau für den Börgermeisterposten hat er keine Chance mehr. Seine Zukunft liegt nun wieder bei der Arbeit im Haus und auf dem Hof.

Personen

Otto FranzenBürgermeister
Emmi Franzen seine Frau
Piet Franzen ihr Sohn
Opa Franzen Vater von Otto, nur Opa gerufen
Oma Frieda seine Frau, nur Oma gerufen
Kurt Gerdes ... Polizist, Ottos Freund und Gemeinderatsmitglied
Liesel Apothekerin
Insa..... ihre Tochter
Klara Emmis Schwester
Erik..... ihr schwuler Sohn
Lollo scharfe Maus aus der „Scharfen Maus“

Bühnenbild

Wohnstube mit Tisch, Eckbank und Stühlen. Vom Publikum aus gesehen führt die hintere Tür nach draußen, die rechte Tür in Piets Zimmer, die Tür hinten links ins Schlafzimmer von Oma und die Tür vorne links ins Schlafzimmer von Emmi. In einem Schränkchen sind Getränke und Gläser untergebracht.

Spielzeit: Gegenwart, ca. 120 Minuten

De Börgermeester un de scharpe Muus

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch

Plattdeutsch von Marieta Ahlers

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Otto	86	62	69		217
Opa	62	66	28		156
Emmi	40	47	44		131
Frieda	33	47	23		103
Piet	25	45	21		91
Kurt	25	22	11		58
Klara	22	18	13		53
Liesel	12	18	13		43
Erik	22	3	14		39
Lollo	8	20	11		39
Insa	6	16	13		35

1. Akt

1. Auftritt

Otto, Piet

Otto *kommt leicht angetrunken, gestützt von Piet, zur Hoftür herein, singt:*
Kleine Möwe, flieg nach Helgoland, bring...

Piet: Psst! Minsch Vadder, nu wees doch still. Du wokst Mudder jo noch op .

Otto: Mekt doch nix! Glöfst du villicht, ik bin bang vör mien Mudder? *Singt:* Kleine Möwe, flieg nach Helgoland...

Piet: Ik schnack doch von Emmi, von diene Froom. *Setzt ihn auf einen Stuhl:* Denk man an leste Week. Dor hett se di doch erstmol een Veilchen verpasst.

Otto: Dat stimmt doch gor nich. Dor bin ik mit dat Gesicht gegen de Braatpann stött. *Fällt vom Stuhl.*

Piet: Jo, und de harr Mudder in‘ne Hand. *Hilft ihm auf.*

Otto *stellt sich auf:* Ik heff kiene Bang vör dat Ungehüür. *Macht Schatzenboxen:* Ik warr em sien groodet Muul stoppen.

Piet: Pass man op, dat dat Ungehüür di nich opfritt.

Otto: Lot em man komen, den Füerspeier. *Ruft Richtung Schlafzimmer:* Ik warr

em siene Gifttähn rutrieten, dissen slierigen Worm.

Piet: Psst! Du wokst noch den Worm, äh, Mudder op.

Otto: Ik dröff dat, ik bin de Börgermeester!

Piet: Jo, jo, du bist de Börgermeester. Over Mudder is de Chef.

Otto: Jedeen in usen Gemeenderaat weet, dat ik de König on *(Spielort)* bin.

Piet: Jo, und in Huus bist du de lüttje Tuunkönig.

Otto *singt:* Kleine Möwe, flieg nach Helgoland...

Piet *hält ihm den Mund zu:* Du warrst nich wiet fleegen, wiel di de Draken diene Stertfellern eenzeln rutritt. Worum möst du ok no jone Suupere im „Goldenen Ossen“ noch elkeenmol in de „Scharpe Muus“ gohn?

Otto: Wenn den ganzen Daag man bloß von een Drogen anfaucht warst, *zeigt zur Schlafzimmertür* denn freust du di op eene scharpe Muus.

Piet: To eene scharpe Muus hört ok een rolligen Koter und nich een laamhakschen Wallach.

Otto: Dat versteihst du nich, mien Söhn. Wenn een Kirl in een bestimmtet Oller kummt, denn langt dat, wenn sien Oog sik freuen kann.

Piet: Mi is dat een Rodels, worum sik een Kirl von siene Ehefroof so ünnerbuddern lett. Mi würd sowat nich passeeren.

Otto: Piet, dor kannst du nich mitschnacken, wiel du nich verheerot bist. Dat hangt mit de Chromosomen tohop.

Piet: Mit de Chromosomen?

Otto: Just akroot. Bi de verheeroten Froons is dat Y-Chromosom op de rechte Siet verdreihet. Dat hett een olen Indianer bi Vullmaand rutfunnen.

Piet: Wat vertellst du dor för een Blödsinn?

Otto: Ik wies di dat. *Versucht, eine Waage zu machen, indem er sich auf den linken Fuß stellt, den rechten waagrecht nach hinten wegstreckt und beide Arme gespreizt nach vorne streckt: So süht dat Y-Chromosom ut. Fällt auf den Boden.*

Piet: Dat Chromosom schient besopen to ween.

Otto: Schnack kien Dummtüüch. Pass op! *Legt sich auf den Tisch, formt mit Beinen und Armen ein Y: Und hier is dat Chromosom verdreihet. Knickt die dem Publikum zugewandte Hand ab.*

Piet: Wenn verdreihet sik dat Chromosom?

Otto: In den Oogenblick, wenn de Kirl op't Standesamt „jo“ sägt. *Knickt mehrmals die Hand ab.*

Piet: Dat heff ik nich wusst. Und wat passeert denn?

Otto: Jümmers, wenn man siene Froo wat vertellt, schalt sik dat Chromosom in und quarkt dor gegenan. *Knickt mehrmals die Hand ab.*

Piet: Ik verstoh. Dorum is de Quarkeree von de Ehefroons genetisch fastlegt. Und wo foken passeert dat mit dat Inschalten?

Otto: Mennichmol all twee Minuten. *Steht auf: Dorum blifft us man bloß de Flucht in de „Scharpe Muus“.*

Piet: Worum?

Otto: Wiel du sonst dat Chromosom to'n Schwiegen bringen willst *macht eine Handbewegung des Erwürgens.*

Piet: Ik glööv, du geihst nu beter no´n Bett. Bi dien Droken, *blickt zum Schlafzimmer* gleuht bestimmt al de Chromosomen. *Nimmt Otto und führt in rechts ab.*

Otto *singt:* Kleine Möwe, flieg nach Helgoland, bring dem Mädal, das ich liebe, einen Gruß ..., *Beide ab.*

2. Auftritt

Opa, Kurt

Kurt *in Polizeiuniform, Jacke auf, Krawatte schief, Mütze verkehrt auf, führt den angeheiterten Opa zur Hoftür herein. Opa hat in seinem schwarzen Anzug im Knopfloch eine Rose stecken. Er hält eine Zigarre in der Hand:* So, Opa, nu sind wi in Huus.

Opa: Ik will nich no Huus. Bring mi woller torüch to de „Scharpe Muus“ *Singt: (Melodie: Ich bin die fesche Lola...)* Ich bin der flotte Otto, der Liebling aller Frau´n, küss ich die süße Lollo, wird Oma mich verhau´n.

Kurt: Opa, dat is doch al Klock sess. De „Scharpe Muus“ is nu dicht. *Stellt Opa an die Wand.*

Opa: Wenn ik kom, makt de woller open, Kurtilein.

Kurt: Jo, wenn, Opa, wenn. Opa, in dien Oller liggt man um disse Tied in´ne Puuch.

Opa: Kurtiklein, in mien Oller schall man nich so veel in´t Bett liggen. Dor starvt de meisten Lüü. *Rutsch langsam nach unten.*

Kurt: Opa, du hest doch im „Goldenen Ossen“ al genug Schluck hard. Worum möst du denn noch hochnödigg in de „Scharpe Muus“?

Opa: Hi, hi. Dat kann ik di verkloren. Wenn man den leeven langen Daag von eene dicke ole Katt rumjogt ward *zeigt auf sein Schlafzimmer:* Wünscht man sik mol eene scharpe lüttje Muus. *Singt:* Ich bin der flotte Otto, und für ´nen süßen Kuss, von der scharfen Lollo, mach ich mit Oma Schluss.

Kurt: Opa, in dien Oller! Du schasst di wat schaamen.

Opa: Dat kann ik jümmers noch, wenn ik mol doot bin. Ok de Harvst hett noch warme Daag. *Sitzt auf dem Boden.*

Kurt: Opa, over bi di is al Wintertiet. *Stellt ihn wieder hoch.*

Opa: Bloß in mien Kopp. Beten wieter unnen kloppt dat Fröhjohr an´ne Döör.

Kurt: Hau man nich so op'm Putz! Säg mol, wo hest du eegentlich dat Geld för den düüren Champagner för Lollo her? Hest diene Rente op'n Kopp haut?

Opa: Nee, dat betohlt allns mien Söhn. De will doch woller Börgermeester warrn. Dat hört to sien Wahlkamp. Man mööt siene Wählers mit Freebier und Champaniger bi Luun holn. Een Spröök sägt: Alkohol is de Erotik von een Mann över fofftig.

Kurt: Ik glöv, Otto överdrifft dor een beten. Dor is doch wiet und siet kien Gegenkandidot in Sicht.

Opa: Ik heff em vertellt, wenn he kien Schnaps för mi utgiff, denn kandideer ik sülms. *Salutiert. Fällt um.*

Kurt: Du? Wer schall di denn woll wählen? *Zieht ihn wieder hoch.*

Opa: Alle Froons. Froonslüü stoht op Kirls, de goot... *zieht an seiner Zigarre* danzen könnt. Und ik wär mol de beste Indänzer ut de Gegend hier. *Legt die Zigarre ab, umfasst Kurt und tanzt mit ihm einen Stehblues. Streichelt ihn dabei mit seinen Händen, singt:* Schon der Gedanke, dass ich dich einmal verlieren könnt, dass dich ein anderer Mann einmal...

Kurt *genießt es zunächst, besinnt sich dann:* Minsch Opa! Ik bin doch nich so en. *Befreit sich.*

Opa: Ik ok nich. Over dat möögt de Froons. *Tanzt alleine weiter.*

Kurt: Wat möögt de? Schwule Dänzer?

Opa: Erotische Mannslüü. Over dorvon hebbt ji jungen Kirls jo kiene Ohnung mehr. *Schmeißt sich in die Brust:* Wenn ik fröher bi eene Froo vorbilopen bin, hett sik ehr Unnerrock elektrisch oplaad. *Zu einer Frau im Publikum:* Dat möst du doch noch weeten!

Kurt: Oplaaden? Elektrisch?

Opa: Man nennde mi ok „Mister duusend Volt“. Ik wär sotoseggen een wandelnder Hochspannungsmast. As miene Frieda mi to'n ersten Mol sehn hett, is se reinweg ohnmächtig tohopsackt.

Kurt: Worum?

Opa: Ik käm just ut de gemischte Sauna.

Kurt: Ik bin jo mol gespannt, wat se sägt, wenn se di nu süht.

Opa: Wat? Oh, mien Gott! Kurzundklein, du möst mi versteken. Ik beandrag Polizeischutz. Sperr mi in!

Kurt: Ik? Ik heff kien Tiet. Ik mööt noch gau een poor Falschparkers opschrieven, dormit ik mi een Koffee und wat to‘n Eeten kopen kann. Gott si Dank bin ik nich verheerot!

Opa: Wenn mi mien Kuckuck hier süht, schmitt he mi ut‘n Nest.

Kurt: Wer?

Opa: Mien Kuckuck ... Oma! Wiel ehr de Pastor verboten hett, Schimpwöör to sägen, sägt se dorför jümmers „Kuckuck“.

Kurt: Och, so! Statt Dööskopp oder so sägt se Kuckuck. Dat is jo wat.

Opa: Wat mok ik bloß?

Kurt: Versök dat doch nochmol mit dien Saunatrück.

Opa: Ik bin bang, dat ik Oma dormit nich mehr beindrucken kann. Dor kann se man bloß noch över lachen.

Kurt: Säg doch, du weerst just opstohn.

Opa: Dat is eene goode Idee. Over dor fehlt wat bi mi. Ik weet over nich mehr, wat dat noch wär.

Kurt: Denk daröver no. Ik mööt nu los. Grööt dien Söhn von mi. *Singt:*

Er ist der flotte Otto, hat Angst vor seiner Frau, erfährt sie was von Lollo, macht sie ihn zur...Minna. Hinten ab.

Opa: Och, klei mi doch anne Fööt. Jichtenswat heff ik vergeten. Over wat? Een Männerhirn dröff eenfach nich olt warrn. *Überlegt.*

3. Auftritt

Opa, Lollo

Lollo *von hinten, verführerisch angezogen, mit Opas Zylinder:* Ah, goot dat du noch hoch bist, mien Königstigerchen. Du hest dien Zylinder vergeten. *Stellt ihn auf den Tisch.*

Opa: Lollomüusken! Hett di dat no mi lengt?

Lollo: Wer kunn di al vergeten, mien Champagnerfuzzi.

Opa: Los, wi beiden goht woller röver na de „Scharpe Muus“.

Lollo: Over mien Wuschelwuschel, du hest doch för vandogen genug soopen.

Opa: Von di bekom ik nie nich genug. *Will sie umarmen.*

Lollo *wehrt ihn ab:* Nee, lot dat. Mien lüttjet Bärli mööt nu oordig ween. Dien Lollomaus is mööd und mutt no Bett.

Opa: Ik kom mit und sing di in Schloop.

Lollo: Jo, ik weet. De Geist is willig over dat Fleesch mokt schlapp.

Opa: Ik bin stark as een Rhinozeros.

Lollo: Ik mööt los. Wat ik noch sägen wull, mien Stummeläffchen, in den Zylinder heff ik noch wat för di rindon.

Opa: Wat denn? Wat to'n Lutschen?

Lollo: Veel beter. Dor kanst du von drömen.

Opa *sieht hinein:* Oh! Lollomaus! *Zieht einen roten Slip heraus.*

Lollo: Schloop goot, mien froomer Tiger. *Hinten ab.*

Opa *winkt ihr mit dem Slip nach:* Bit hüüt Obend. Ik kom ganz bestimmt. *Hält den Slip vors Gesicht und riecht daran.*

4. Auftritt Opa, Frieda

Frieda *von hinten links im Nachthemd, Bettjäckchen, Hausschuhen und eine grüne Paste im Gesicht:* Wat is denn hier al woller mitten inne Nacht för een Larm?

Opa *putzt schnell seine Nase in den Slip, steckt ihn ein, dreht sich um:* To Hölp, een Ungehüür! De Uterirdischen sind land. Nu is dat sowiet, nu holt se mi.

Frieda: Otto? Wat mokst du denn hier?

Opa: Kuckuck, äh, Frieda?

Frieda: Du warst doch woll noch dien eegen Froo woller kenn.

Opa: Mennichmol kenn ik mi sülms nich mehr. Und wer kennt sik al mit de Froons ut? De Papst villicht.

Frieda: Bist du besopen? Mit wenn hest du denn reKent? Mit Heidi Klum?

Opa: Ik heff dacht, du wärst eene Krüüzung twuschen een Pork und use kranke Mölkkoh. Weest du, de mit dat kranke Juller.

Frieda: Du ole E... Kuckuck! Dat is miene Anti-Falten-Maske. De schmer ik mi al siet twee Weeken jede Nacht in't Gesicht. Over dat interesseert di jo nich. Du mokst jo jümmers dat Licht ut, wenn du in de Puuch kummst.

Opa: Ik will dien Schönheitsschloop nich störn. *Zu sich:* Und schlopende Hunnen schall man nich opwoken.

Frieda: Wat glöVst du denn woll, för wenn ik mi hübsch mok?

Opa: villicht för usen Zeegenbuck?

Frieda: Du...Kuckuck, Kuckuck!

Opa: Und du meenst, dat hölpt? *Betrachtet sie:* Wohnhaftig, nu süht man kiene Krökels mehr. Du schullst de Maske man opbeholen.

Frieda: Säg mol, rükst du no Schluck? Wärst du woller in de „Scharpe Muus“? Ik heff di dat doch utdrücklich verboten!

Opa: Nee, wat schall ik dor? Ik kann jo sowieso nich mehr so goot kieken. Ik mööt denn allns afgrabbeln.

Frieda: In dien Oller kanns du man froh ween, wenn du dien Gebiss wollerfinds. Worum hest du eegens een Antog an?

Opa: Jo, worum heff ik een Antog an? Ik speel Theoter. Nee, ik heff drömt, wi beide goht op eene Beerdigung. Und achteran kunn ik nich mehr schlophen.

Frieda: Wenn du so wietermokst, kann dat mit de Beerdigung bold wohr warrn. Und worum kunnst du nich mehr schlophen?

Opa: Wiel du so luut schnurkt hest. Ik heff dacht, dor föhrd een Gütertogg neben mi und de Lokführer harr Asthma.

Frieda: Ik schnurk nie nich. Und ik glöv di dat ok nich. Jichtenswat stimmt hier nich. Dat sägt mi miene Chromosomen.

Opa: Ik kann mi jo noch een beten mit mi in't Bett lirgen, wenn di dat stört, dat ik al hier bin. *Geht Richtung Schlafzimmer.*

Frieda: Wat? Momang! As ik vonmorgen opstohn bin, heff ik di doch neben mi liggen sehn. Wer wär dat denn, wenn du hier bist? *Geht ins Schlafzimmer.*

Opa: Nu weet ik, wat ik vergeten heff. Atschüss, du schöne Welt. Kuckuk, Kuckuck, ropt dat ut'n Wald.

Frieda *kommt mit einem Mopp zurück, auf dessen Stiel oben eine Maske-Saukopf- aufgenagelt ist und darunter ein Luftballon hängt:* Otto Franzen, senior, worum liggt disset Gestell in dien Bett?

Opa: Wiel ik to lot no Huus komen bin.

Frieda: Du...Kuckuck, Kuckuck. Also doch! Du wärst woller mit dien Söhn im „Ossen“, ofschoonst ik di dat verboten heff.

Opa *macht sie nach:* Ofschoonst ik di dat verboten heff. Ik bin een utwussen Kirl und ik lot mi von di nix verbeden.

Frieda: Dat eenzige, wat bi di noch gröter ward, sind diene Höhneroogen. Af nu hest du Huusarrest.

Opa: Huusarrest!?

Frieda: Huusarrest! Glöfst du villicht, ik weet dat nich, dat all de Mannslüü in *Spielort* scharp op de neje Bedeenung im „Ossen“ sind? Wat hett de denn, wat ik nich hefft?

Opa: Annersrüm.

Frieda: Wat annersrüm? Schnack mol düütlich.

Opa: Du hest wat, wat de nich hett!

Frieda *geschmeichelt*: Jo? Und wat wär dat?

Opa: Een grönet Gesicht und Kroekels.

Frieda: Oh...Kuckuck! Giff mi fors den Huusschlöddel her.

Opa: Den Huusschlöddel?

Frieda: Batz op de Stee! Oder hier danzt de Mopp.

Opa: Den Huusschlöddel gev ik di nich. Ik lot mi doch nich totaal entmannen.

Frieda *geht auf ihn zu*: Mööt ik em erst bi di ut diene Bux holn?

Opa *holt ihn aus der Tasche und steckt ihn in den Mund -verbirgt ihn, für die Zuschauer nicht sichtbar, in der Hand-. Grinst über das ganze Gesicht.*

Frieda: Otto, wenn du den Schlöddel bidaal schlukst, lot ik mi scheden.

Opa *grinst weiter.*

5. Auftritt

Opa, Frieda, Otto, Emmi

Otto *kommt von rechts, hat statt der Jacke ein Schlafanzugoberteil an und eine dunkle Sonnenbrille auf*: Wer bölkt hier denn so rum? Kann man in dit Huus denn nie in Roh schlopen? *Sieht Frieda*: Oma, wärst du vonnacht woller op den Blocksberg? *Zeigt auf den Mopp*: Scharpe Rakete, dien Hexenbessen. *Zu Opa*: Ah, Opa, bist jo ok al in Huus. Dat wär mol woller eene grootaardige Wahlveranstaltung, wat? *Schlägt ihm auf den Rücken.*

Opa *schluckt den Schlüssel, hustet.*

Frieda: Oh nee!

Otto: Wat is denn? Du bist jo ganz grön in't Gesicht. Stickt dat an?

Opa: Nu hest du dat schafft. Nu bin ik scheid.

Frieda: Dat kunn di woll so topass komen. Af nu gehst du man bloß noch unner Opsicht op Tant' Meier.

Otto: Worum dat? *Zu Opa:* Hest du woller mit diene Hämorrhoiden to don?

Opa: Hopenlich kummt he nich quer woller rut.

Frieda: Kien Bang. Denn mok ik bi di een Kaiserschnitt und tacker di woller tohop.

Emmi *von vorne links mit einer roten Maske im Gesicht, Morgenmantel und Haarwickler im Haar:* Kann man in dat Huus nich mol sien ökumenischen Schönheits- schlop moken?

Otto: Is hüüt Zombitreffen bi us in't Dörp oder wär diene Avonbetraterin woller dor?

Emmi: Ah, mien Gemahl is ok al dor. Wat bölkst du hier rum? Bist du woller besopen?

Otto: Dorför langt mien Geld nich. Wie sühst du eegentlich ut? Hest du de Röteln?

Emmi: Kumm man nich von't Thema af. Wärdst du woller in dat Sündenlokol? Ik heff di dat doch verboden!

Otto: Ach wat, wat schall ik dor. Du bist doch de eenzige Lotusbloom in mien Leven.

Emmi: Lot disse chinesischen Spröök. Säg mi lever, wat hier los is.

Otto: Opa hett Pansenkniepen.

Opa *hält sich den Bauch:* Ik glöv, ik spör al wat.

Frieda *hält sich die Nase zu:* Man rükt dat. Over dat blifft dorbi, du hest Huusarrest.

Otto: Huusarrest! Ik lach mi doot. Over, so schlecht is dat gor nich. Dor spor ik een Bazen Geld.

Emmi: Eene goode Idee. Otto, du hest ok Huusarrest.

Otto: Wat? Ik bin de Börgermeester. Ik mööt mien Wahlkampf vörbereiten.

Emmi: Twee Weeken Wahlkampf und jeden Obend im „Ossen“, dat riekt. Dien Wahlkampf is af nu bi us in de Schlopkomer. Dor möst du di over bannig ranholn, dat du miene Stimm ok kriggst.

Otto: Ik fleut op diene Stimm. Emmi, ik kann doch nu nich in Huus blieven. De annern Mannslüü lacht mi jo ut.

Emmi: Dien Wahlkampf is doch to'n Lachen.

Otto: Dat is sotoseggen dat Vörspeel. Dat kennst du doch.

Emmi: So een langet Vörspeel harrn wi noch nie. Dormit is nu Schluss. Af sofort hest du jeden Obend een Heimspeel. *Zeigt zum Schlafzimmer:* Und du weest, wat dat heet.

Otto: Dat ik Anstött heff?

Emmi: Nee, dat du jeden Obend dree Punkte moken mööst.

Opa: Gott si Dank sitt ik al op de Reservebank.

Frieda: Freu di. Ik heff mit dien Trainer sproken. Vonobend warst du inwesselt.

Otto: Denn mok di man al warm, Opa. *Zu Emmi:* Ik kann doch nu nich kniepen. Wat denkt de denn von mi?

Emmi: Dat harrst du di man fröher överlegen schullt. De Wahlkamp is doch man bloß eene fuule Utrede von di, dormit du in den „Ossen“ kannst. Du hest doch nich mol een Gegenkandidoten.

Otto: Dat weet man nich. De Anmeldefrist löppt erst in dree Daag af.

Emmi: Ik wuss nich, wer gegen di antreen schull.

Otto: Dat truuht sik nüms. Ik bin de König von (*Spielort*). Dat mööt al een Volltrottel ween, de dat mit mi opnehmen will.

Opa: Ik!

Otto: Wat ik?

Opa: Ik tree gegen di an.

Frieda *zu Opa:* Otto, hest du woller vergeten, dien Doppelherz to drinken?

Opa: Wenn ik kandideere, mööt ik Wahlkamp moken und denn kannst du mi nich to Huus insperrn.

Otto: Du hest doch gor kiene Chance. Wer schall di denn wählen?

Opa: Morgen gründ ik eene Partei.

Frieda: Wat för eene Partei? De Toten Hosen?

Opa: Nee, „Die lahmen Wölfe.“ *Ruft laut:* Wählt eenen Rentner to’n Börgermeester. Rentner kennt dat Leven und sind tekent von de Froons.

Otto: Wat glöövst du denn, wer op di hört?

Opa: Dat lot man miene Sorg ween. Ik weet, wo miene Wähler sind. Morgens schnack ik op den Karkhoff, middags im Park, obends im „Ossen“ und um Middernacht bi’n Ball der eensomen Harten.

Frieda: Froons kann man nich mit een poor Wöör övertüügen. Froons stoht op groode Geföhle.

Otto: Oh, ik spör al wat. Ik glöv, dat geiht glieks los. Ik mööt ganz gau op’t Tant Meier. *Hinten ab.*

Frieda: Ik komm mit, ik hol nur gau een Rietstrikken und een Seef. Tööv nur, mien leever ... Kuckuck, Kuckuck. *Hinten ab.*

6. Auftritt

Emmi, Otto, Klara, Erik

Otto: De spinnt doch. Een Mann in sien Oller hört nich mehr alleen op de Straat.

Emmi: De Straat geiht jo noch. De Kneipen sind schlimmer. *Es Klopf:* Wer kummt nu?

Klara tritt mit Erik von hinten ein. Erik ist ziemlich schrill angezogen. Klara hat eine Angewohnheit. Sie kneift immer die Augen zu und verzieht das Gesicht, wenn sie „pss“ sagt: Emmi! Heff ik dat doch richtig hört, dat ji al -pss- opstohn sind.

Emmi: Klara! *Sie umarmen sich, wobei Klara von der Maske im Gesicht ab-bekommt.*

Erik Stellt einen Koffer ab, spricht sehr affektiert: Een warmed Schalali, mien leeve Verwandschop. Schalömchen, Schalömchen.

Klara: Otto! Goot sühst du -pss- ut. Na, wie gefall ik di? Ik wär just bi’n Putzbüddel ween.

Otto: Und worum bist du nich -pss- drankomen?.

Erik: Ik lot miene Haar bloß von Jeanpierre moken. He hett so weeke Hannen.

Klara: Na, mien leever Swager, wat mokt de -pss- Börgermeester-wahl?

Otto: Ik lot kien annern ran.

Erik: Och, wie langwierig und wie unerotisch. *Fährt mit der Zunge über die Lippen.*

Emmi: Klara, wat mokst du denn hier? Ik heff gor nich wusst, dat du us besöken wullt.

Klara: Wi sind wegen Erik dor. He hett morgen sien groden -pss-Optritt.

Otto: Löppt morgen nich disse Love Periode? *(Sprich wie geschrieben)*

Erik: Dat heet Love-Parade, und de is doch in Berlin und nich in *(Spielort)*.

Otto: Och, so, jo, wegen den Wowereit. *(Oder eine örtliche Persönlichkeit)*

Erik: Schöne Mannslüü sind as so een warmer Regen in Summer.

Otto: Genau! As een Schwiensteert in de Aarfkenzoppen.

Erik: Igitt! Wat för een Steert? Ekelhaft.

Otto: Also, ik kunn mi dor doot in freten.

Erik *hält sich angeekelt ein Taschentuch vor den Mund.* Igitt, igitt!

Emmi: Wat is denn morgen för een Wettbewerb?

Klara: Morgen is de lokale Vörentscheidung för „Deutschland sucht den -pss-Superstar.“ Und dor makt mien lüttjer -pss- Wullewulle mit.

Emmi: Wullewulle?

Klara: Ik nöm Erik so. Wullewulle - dat klingt so schön -pss- warm und kommodig.

Otto: Na, jo, ik verstoh. Erik klingt jo ok son beten obszön.

Klara: Obszön?

Otto: Na, jo, vorne Er und achtern Ich.

Klara: Otto, du bist -pss- unmöglich. Over wi könnt dat af, nich wohr, mien Wullewulle?

Erik: Mamilein, ik bin een utwussen Kirl. *Richtet sich geziert die Haare.*

Otto *Schaut ihn intensiv an:* De een sägt so und de anner sägt so. Over säg mol, is disse Superstarspektakel nich al lang vorbei?

Klara: Jo, äh, nee, ditmol sökt se den besten - pss - Playback-Sänger.

Emmi: Wen?

Otto: Playback-Sänger! *Lacht und schlägt mit beiden Händen demonstrativ auf seine Pobacken.*

Emmi: Singt de mit den A...? Jo, geht dat denn?

Erik: Wat schnackt ji denn? Wenn ik dat Ödipussi vertell...

Otto: Wem?

Klara: Wullewulle is siet dree Maand mit Ödipussi -pss- verlöövt.
Ik bin jo so glücklich.

Emmi: Und, is al wat Lüttjet unnerwegens?

Erik *von so viel Dummheit angeekelt:* Gott bewohr us.

Klara: Ödipussi is eene Seel von -pss- Mann. Ik heff em biboegt,
wie man putzt, kookt, wäscht, plätt...

Emmi: Dat wär een Kirl för mi.

Otto: Dat glöv ik nich. He kann nich mit di rudern und segeln.

Emmi: Ik bin jo ok kien Schipp.

Otto: *zu sich:* Over een olen Schraubendamper.

Emmi: Otto!

Erik: Nur de Leevde twuschen twee Mannslüü is wohr.

Otto: Dat harr ik fröher weeten schullt. Denn harr ik mien Swager
heirot.

Emmi: Otto, du bist een Trottel. *Zu Klara:* Wat is denn nu mit dat
Blackbox-Singen?

Erik: Playback-Singen heet dat. Ik heff dat eegentlich al wunnen.
Ik bin de Schönste. De Mannslüü ward mi to Fööt liggen.

Klara: Wullewulle, sing us doch mol wat vör. *Zu Otto:* He singt Fiesta
mexicana.

Erik: Ik weet nich. Um disse Tied is miene Stimm noch nich so goot.

Emmi: Wullewulle, äh, Erik, sing mi doch mol wat vör. Ik hör so
girn „Lieb mich ein letztes Mal“ von Roland Kaiser.

Otto: Dat singt se jeden Obend, wenn se to Bett geiht.

Emmi: Und du hops jümmers, dat du dormit nich meent bist.

Otto: Wieso? Ik bin dien Wunsch doch in't leste Jahr erst nokomen.

Erik: *Räuspert sich:* Also goot. *Wirft sich in Positur, macht mehrmals:* Mi,
mi, mi, mi. *Tritt an den Bühnenrand und singt die erste Strophe von „Fiesta
mexicana“ einschließlich des Refrains. Dabei bewegt er allerdings nur die
Lippen und spricht lautlos den Text. Fordert das Publikum zum Mitklatschen
auf. Unterstreicht den Text mit übertriebenen Bewegungen und geht mit dem
letzten „Hossa“ auf die Knie.*

Klara: Bravo, bravo! Super! Wullewulle, dat wär ganz wunnerbor.
Küsst ihn.

Erik *wehrt sie ab:* Du överdriffst as jümmers, Mamilein. Mien „Hossa“ mööt noch beter warrn. *Steht auf.*

Klara: Na, Otto, wie finds du sien Talent?

Otto *hat der Vorstellung mit verwunderten Augen zugesehen:* Unöverhörbor. Ik kunn woll blaaren vör luter Glück.

Klara: Fantastisch, wat?

Otto: Mi fehlt -pss- meist de Wöör.

Emmi: Entschüllige, Klara, over ik heff gor nix hört von dat Leed.

Klara: Over Emmi, dat kummt, wiel dat allns -pss- playback is.

Emmi: Is dat datsülvige as Playmobil?

Otto: He singt no binnen.

Erik: Mamilein, ik heff doch sägt, lot us hier nich herkomen. Disse negative heterogene Aura verdrägt sik nich mit mien künstlerischet Fluidum.

Klara: Over Liebling, wi leevt di doch all.

Otto *macht eine Schritt zurück:* Also, ik bin dor nich scharp op.

Klara: Emmi, dat Leed kummt von't Band. De Künstler mööt dat Leed op de Tohörers överdrägen. He mööt dat Leed verinnerlichen und denn praktisch woller -pss- utstötten.

Emmi: Ah! Und wat hett he nu verinnerlicht?

Otto: Pass op! Dat is so, as wenn du Rizinusöl drinkst, di schuddelst, und denn kummt allns...

Erik: Mamilein, ik will weg. Ik schweet al.

Emmi: Ah, nu heff ik dat begrepen. Man dröff nich schnacken oder husten, anners geiht dat inne Büx.

Otto: Jowoll, doher de Noom Playback. *Deutet auf seinen Hintern.*

Erik: Mamilein, mi ward schlecht.

Klara: Wullewulle, wi goht jo al. Ik glöv, wi nehmt us een Timmer im -pss-“Goldenen Ossen“.

Otto: De Wirt vom „Ossen“ hett seker een poor feine Playback-Timmers.

Emmi: Wat heet dat denn?

Otto: Achtern rut. *Lacht schallend.*

7. Auftritt

Otto, Emmi, Klara, Erik, Piet

Piet *kommt in Boxershorts und nacktem Oberkörper von rechts:* To'n Düvel ok, dat geht hier jo to as in so'n Dullhuus. Wat is dat för een Larm.

Erik: Oh, wat is dat för een söten Hingst. Ik kunn em anknabbern. Hallöchen!

Piet: Wat sind se denn för een? Echt stark, ehr Schippschaukelbremserhemd und ehre Wellblechbüx.

Otto: Dat is Playback-Hossa.

Piet: Hebbt ji woller von Oma ehrn Franzbranntwien sopen?

Erik: Toerst mol een warmet Schalali von mi, mien Leever.

Piet: Eene heete Wuss von (*Metzger*) harr ik nu leever.

Klara: Erik, denk daran, dat du -pss- verlööv't bist!

Piet: Wer will denn so eene Promenadenmischung ?

Erik: Ph! Gegen mien Ödipussi bist du een lausiger Pinscher.

Klara: Kumm nu, Erik. Wi hefft noch so veel to regeln för dien -pss- Optritt.

Erik: Ik mööt noch no de Maniküre, in Stutenmölk baaden und mi de Hoor farven. Du möst mi noch mien Rүүrch massieren, dormit ik dat „Hossa“ beter henkrieg. Ik bin achtern so'n beten verspannt.

Otto: Dor wär ik just nich op komen.

Klara: Nu kumm! *Beide hinten ab.*

8. Auftritt

Emmi, Otto, Piet, Liesel, Insa

Liesel *stürmt zur Tür herein, hält eine Schüssel mit Pfannkuchenteig und Kochlöffel in der Hand, im Gesicht etwas Mehl, rennt dabei beinahe Erik über den Haufen:* Pass doch op, du Blindfisch!

Insa *folgt ihr:* Och Mudder, kumm doch woller no Huus.

Liesel: Nix dor. Dat lot ik mi nich beden. Weet ji wat (*wird immer extra betont*) - ik bin ut (*Nachbarort*) - weet ji wat. *Sieht Otto:* Ah, dor is jo use Nachtschwärmer. Oder schall ik leever Börgerbedreger to di sägen.

Insa: Mutti, dat bringt doch nix. *Sieht Piet:* Oh, hallo Piet.

Piet: Hallo Insa! *Hält sich die Hände vor die Hose und versteckt sich hinter einem Stuhl. Beide werfen sich während des folgenden Gesprächs immer wieder zärtliche Blicke zu.*

Otto: Ah, de Froo Aftekerin. *Zu sich:* De totrokkene Giftsprütt. Wat wüllt se von mi?

Liesel: Weet ji wat - just hett de Polizei mi vertellt, - *zu Emmi:* Ik heff just mien Pannkoken anrührt - dat de Gemeenderaat dat aflehnt hett, den nejen Kinnergorden to boen. Dor stickt se doch achter, se Lögenmeester. *Zeigt mit dem Kochlöffel auf Otto.*

Insa: Mutti, lot us woller gohn.

Otto: Hört se man op ehre Tochter. Se schient de Intelligentere von se beiden to ween.

Liesel: Weet ji wat - se weet doch genau, dat wi den nejen Kinnergorden ganz nödig brükt. *Schlägt den Teig:* Herr Intrigenmeester.

Otto: Dat süht de Gemeenderaat over anners. Dor kummt doch veel to wenig Kinner op de Welt.

Emmi: Kien Wunner, bi sokke Mannslüü... *zeigt auf Otto.*

Liesel: Dor hest du Recht. Sobold se in use Schlopkomer komt, sackt allns no unnen.

Otto: Wi hebbt nich genug Östrogene. Wi holt us de nödige Kraft ut den Hopfen.

Piet: Dat heff ik gor nich wusst. Hölpt dat?

Otto: Erst no fief halve Liter Beer. Denn ward de Froons schön.

Liesel: Dat is doch een Märken, wat ji Mannslüü in de Welt sett hebbt. Wet ji wat - säg mi mol, worum ward de Kinnergorden aflehnt?

Otto: Glövt se, wi boet een Kinnergorden op dat Grundstück von ehr Suster?

Liesel: Ah, so is dat. Wenn dat se ehr Land wär, harrn se dat al lang boet. *Schlägt mit dem Kochlöffel auf den Tisch:* Se sind een mikriger Östrogenworm.

Otto: Nee, wi brükt dat Geld för annere wichtige Soken.

Liesel: Jo, ik heff al hört. Se wüllt achter de „Scharpe Muus“ een intimen Saunaclub mit alle Schikaanen boen.

Emmi *zu Otto:* De Schikaanen kannst ok in Huus hebben.

Otto: Wat för Schikaanen?

Emmi: Af morgen ward use Schlopkomer eene Boxengasse. Dor wär ik di richtig in Schwung bringen.

Insa: Nächste Week will de Gemeenderaat in‘ne Stadt und sik dor eene gemischte Sauna ankieken.

Liesel: Gemischte Sauna! Op Staatskosten in so een Freudentempel? Schaamt se sik, Herr Saunator?

Otto: Dat ward eene deenstliche Ortsbegehung.

Emmi: Otto, diene Ortsbesichtigung is vandogen dor. *Zeigt Richtung Schlafzimmer.* Dor kanns di allns in Roh ankieken. Und weest du, wat dat Beste is?

Otto: Du letts dat Licht ut?

Emmi: Dat kost nix.

Liesel: Boet se nu den Kinnergorden oder nich? *Schlägt den Teig:* Se Chromosomenbeschleuniger.

Otto: Dat geht nich so einfach, wie se sik dat vörstellt.

Emmi: Denk daran, hüüt Obend.

Liesel: Goot, dat ward sik ännern. *Stellt die Schüssel auf den Tisch.*

Otto: Ik wüsst nich, wie se dat ännern wüllt.

Liesel: Weet ji wat - ik kandidateer för den Börgermeester. Wiel ik ut *(Nachbarort)* kom, truu ik mi dat to. *Schlägt mit der Hand in die Schüssel.*

Insa: Mutti!

Otto: Ha, ha, ik kenn nüms, von den se eene Stimm kriggt.

Insa: Miene hett se.

Otto: Toll! Twee eensome Stimmen in Pannkokendeeg.

9. Auftritt

Otto, Emmi, Liesel, Insa, Piet, Frieda, Kurt

Frieda *ist während des Gesprächs von hinten hereingekommen. Ist angezogen und hat das Gesicht gereinigt:* Miene Stimm hett se ok!

Otto: Oma, du verrats dien eegen Fleesch und Bloot.

Kurt *stürmt hinten herein, hat eine Rechnung in der Hand:* Säg mol, worum bekom ik eene Maahnung von de „Scharpe Muus“? Ik denk, dat betohlt allns de Allmächtige.

Emmi: Wer?

Kurt: De Allmächtige, Otto. Wenn he besopen is, denn sägt he, he wär bi us in't Dörp de Allmächtige und betohlt allns.

Otto: Allmächtiger, dor wär ik woll duchtig besopen.

Kurt: Also, wat is, betohlst du?

Otto: Dat beschnackt wi loter, wenn de Luft rein is.

Kurt: Nee, nee, ik mööt dat nu weten. 589 Euro sind jo kien Pappensteehl.

Otto: Dat interesseert hier nu nüms. Hier geiht dat um Leven und Doot.

Emmi: Oh, ik find dat ganz interessant. Ik heff nämlich dacht, du gehst nicht mehr in de „Scharpe Muus“.

Kurt: Ha, de ganze Gemeenderaat wär güstern ...

Otto: Hol endlich dien Schnuut, du Hornoss.

Emmi: Liesel, miene Stimm hest du ok.

Otto: Emmi! Ik kann di dat verkloren.

Emmi: Dat is nu to lot. *Theatralisch:* Ik wer dien Brutus ween.

Otto: Ji sind jo överschnappt.

10. Auftritt

Otto, Emmi, Liesel, Insa, Piet, Frieda, Opa, Kurt

Opa *von hinten mit einem Sieb in der Hand, die Hose halb offen:* Ik heff den Schlöddel woller, ik heff den Schlöddel woller. Nu kann de Wahlkamp anfang.

Frieda: Oh, Kuckuck, Kuckuck!

Vorhang